

---

Wetzikon, 19.12.2017

**Wetziker Stadträtin in der Kritik, 18.12.2017**  
**Wahlkampfgeplänkel um die Stadtwerke, 11.11.2017**

Dass der ZO öffentlich macht, dass ich mich an ihn gewandt habe und sich bei anderen Aussagen auf den Quellenschutz beruft, ist das eine. Das andere aber ist, dass meine tatsächliche Intentionen im Artikel gar nicht erwähnt wurden. Diese seien hiermit nachgereicht:

Erstens: Mit ihrem Eintrag auf der FDP-Webseite vom 11.12.17 legt die FDP offen, dass zwischen ihr bzw. einzelnen Parteixponenten und dem abtretenden Leiter der Stadtwerke, Jürg Flückiger, eine ungesunde Nähe vorhanden ist. Flückiger hat bereits während des Abstimmungskampfs zur Rechtsformänderung der Stadtwerke seine Rolle als Verwaltungsangestellter arg strapaziert. Da wurden z.B. die städtischen Stromkasten der Werke mit der Pro-Werbung der Mitarbeitenden der Stadtwerke plakatiert und in Kundenbriefen für die Rechtsformänderung geworben. Nur knapp ist damals die Stadt Wetzikon an einer Aufsichtsbeschwerde vorbei geschrammt.

Dass Flückiger nach dem Debakel an der Urne eine neue Herausforderung gesucht und gefunden hat, ist nachvollziehbar und aufgrund seines Engagements für eine Stadtwerke-AG durchaus folgerichtig. Die neue Stelle gönne ich ihm und auch das Lob der FDP.

Weiter schreibt die FDP einerseits, dass dank Flückiger die Werke bestens aufgestellt sind, und kritisiert andererseits noch im gleichen Satz, dass die Stadtwerke nun wieder Tritt fassen und der Betrieb sichergestellt werden müsse, indem die Weichenstellungen für die Stadtwerke endlich vorgenommen werden müssten. Widersprüchlicher geht es nimmer und damit zeigt die FDP, dass es ihr offensichtlich gar nicht um die Werke geht, sondern wohl um politische Profilierung und um die Wiedergutmachung der erlittenen Niederlage. Entsprechend sind auch ihre Vorstösse einzuordnen – so will sie unter anderem, und ungeachtet des Abstimmungsergebnisses, von der Rechtsformänderung bis hin zum Verkauf der Stadtwerke diverse Szenarien aufgezeigt haben.

Zweitens: Sandra Elliscasis hat bei ihrer Antrittsrede als Ratspräsidentin gesagt, dass sie darauf achten werde, dass das Parlament nicht für Wahlkampfgeplänkel missbraucht werde. Das ist löblich und unterstütze ich. Ausgerechnet ihre Partei ist es nun aber, die genau das tut und zwar an jeder einzelnen Parlamentssitzung von Neuem. Die FDP ist sich dabei nicht zu schade, jedesmal auf die Frau zu zielen. Und auch hier geht es wohl vor allem um den Gesichtsverlust, welchen die FDP mit der Wahl von Esther Schlatter erlitten hat.

Das ist keine Sachpolitik, sondern billige Wahlkampfrhetorik, welche einzig und allein auf die Abwahl von Esther Schlatter abzielt. Eine Politik, welche nur auf den eigenen Gewinn aus ist und nicht das Gemeinwesen im Blick hat, ist ganz einfach schlechte Politik. Menschen, die eine solche Politik betreiben, schaden letztendlich unserer Stadt.

Das ist es, was ich zu sagen hatte.